

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WiSe 2019/2020
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	M.Sc. Urban Planning and Policy Design	Zeitraum (von bis):	11.09.2019 bis 24.02.2020
Land:	Italien	Stadt:	Mailand
Universität:	Politecnico di Milano	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

An der Politecnico di Milano wird das Bewerbungsverfahren online vorgenommen. Anders als bei anderen Partneruniversitäten muss zunächst die Application in einem Onlineportal ausgefüllt werden. Diese wird dann geprüft und erst dann kann der Erasmuskoordinator an der Heimatuniversität den/die Studenten/in nominieren. Es wurde aber über alle Verfahrensabläufe sehr gut per Mail informiert und rechtzeitig vorher ein Guide für das Auslandssemester zur Verfügung gestellt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe nur die Erasmus-Förderung erhalten.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da sich Italien im EU-Ausland befindet, ist weder ein Visum noch eine Aufenthaltsgenehmigung notwendig. Ich habe meinen Reisepass zur Sicherheit mitgenommen, aber der Personalausweis reicht als Ausweisdokument.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe selbstständig Italienisch gelernt und einen B2 Kurs in Englisch gemacht. Ich würde jedoch empfehlen einen Italienisch-Sprachkurs vor dem Auslandsaufenthalt zu machen, um zu Beginn des Aufenthalts einfacher mit Italienern in Kontakt zu kommen. Ich habe in Mailand einen Kurs für 100€ dazu gebucht, der schrecklich war und zu dem ich nach einem Monat nicht mehr gegangen bin.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise gestaltet sich weniger problematisch. Es gibt viele günstige Flüge nach Mailand.

In den Einführungsveranstaltungen wird erklärt wie sich bei der Behörde in Milano gemeldet werden kann, sollte man länger als drei Monate in der Stadt bleiben. Insgesamt dauert das Beantragen von Dokumenten manchmal unerwartet lange, obwohl angegeben ist, es würde nur drei Werktage o.ä. benötigen. Dafür sollte dementsprechend ausreichend Zeit eingeplant werden.

Die Kursauswahl wird ebenfalls online durchgeführt. Hier ist nur wichtig schnellstmöglich seine Kurs auszuwählen, da die Plätze begrenzt sind und sobald ein Kurs voll ist, kann er nicht mehr belegt werden. Ich habe auch deutlich mehr Kurse als nötig belegt, um anschließend entscheiden zu können, welche Kurse ich interessant finde und ob sie vom Arbeitsaufwand gut zusammen passen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Kontaktaufnahme mit Ansprechpartnern funktioniert sehr gut. In den aller meisten Fällen ist das Exchange Office für einen zuständig. Auch alle angeforderten Dokumente landen dort.

In Campusnähe befindet sich ein Supermarkt, der 24-h geöffnet hat und in dem man sich gut versorgen kann. Außerdem stehen überall auf dem Leonardo Campus kleine Food Trucks, die Pizza, Hot Dogs aber auch belegte Brötchen anbieten. In den Gebäuden gibt es außerdem Getränke und Snackautomaten, die deutlich günstiger sind als in Deutschland und rege genutzt werden.

Die Bibliothek ist modern und mit vielen Arbeitsplätzen ausgestattet, jedoch trotzdem immer voll. Es ist nicht ungewöhnlich nicht direkt einen Platz zu finden und kurz warten zu müssen. Trotzdem habe ich immer gerne und viel in der Bibliothek gearbeitet und gelernt. Es gibt neben der Bibliothek noch weitere Arbeitsmöglichkeiten und nach ein paar Wochen hat man raus, wo man wann am besten hingehen kann.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich persönlich fand meine Kurse sehr interessant und würde sagen, dass sie mit Kursen der TU Dortmund durchaus vergleichbar sind. An der Politecnico muss während des Semsters mehr geleistet werden und es gibt Zwischenprüfungen, Präsentationen, einzureichende Essays, die alleine oder in einer Gruppenarbeit absolviert werden müssen. Ich habe dieses System eigentlich als sehr angenehm empfunden und das hat auch für einen stärkeren Austausch innerhalb der Kurse geführt. Ich habe nur Kurse in Englisch belegt und hatte keine Probleme.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Das Wohnen in Mailand ist teuer. Viele Studenten wohnen in shared rooms, was für mich nicht in Frage kam. Die Studentenwohnheime haben einen eher schlechten Ruf, daher hatte ich mich nach einer WG auf unterschiedlichen Mietplattformen umgeschaut. Auf Zapprent bin ich dann fündig geworden und habe in einer kleinen Wohnung mit zwei Serben zusammen gewohnt. Ich habe eine Warmmiete Kautions gezahlt und war mit der Ausstattung des Zimmers zufrieden. Trotzdem blieb mir ein kleiner Ikea Einkauf zu Beginn nicht erspart. Ich habe in drei Minuten Fußweg zu der Metrostation Lima am Corso Buenos Aires gewohnt und kann das sehr empfehlen. Mit der Metro ist man in 10min am Duomo oder in 30min Fußweg und auch die Universität ist in 15-20min Fußweg schnell zu erreichen. Die öffentlichen Verkehrsmittel streiken in Italien oft deswegen war

es mir wichtig, diese zwar nutzen zu können, aber nicht darauf angewiesen zu sein. Der Corso Buenos Aires ist eine Haupteinkaufsstraße und es gibt viele Bars, Restaurants und Geschäfte.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Mein Zimmer in der WG hat 760€ gekostet und war groß genug für einen Schreibtisch, 1,40er Bett und einen Kleiderschrank. Der Lebensstandard für Wohnraum ist in Italien auf jeden Fall niedriger als in Deutschland, aber man gewöhnt sich schnell daran.

Lebensmittel sind insgesamt teurer, aber auch qualitativ besser. Ich war gerne bereit ein bisschen mehr Geld auszugeben vor allem der Käse ist wirklich großartig. Es gibt aber auch günstigere Supermarktketten wie Penny beispielsweise. Esselunga kann ich auch sehr empfehlen, da sie die italienische Qualitätsansprüche, aber häufiger Angebotspreise haben und groß genug sind, um dort alles zu kriegen.

Ich bin gerne in Museen gegangen und habe auch die Aussichtsplattform des Doms besucht. In vielen Museen gibt es eine Ermäßigung, aber häufig sind die Ausstellungen deutlich kleiner als in Deutschland, aber ich würde das trotzdem nicht missen wollen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Mailand gibt es die alte Tram, eine moderne Metro, Busse und Trolleybusse sowie S-Bahnen und Züge natürlich. Es gibt auch ein Bike Sharing Anbieter, der jedoch leider nur Monatsabos anbietet und daher eher uninteressant für mich war. Ich habe mir zu Beginn beim ATM ein Studentenmonatsticket für den öffentlichen Nahverkehr gekauft. Das kostet 21€ im Monat.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich habe mich im ESN Programm angemeldet und besonders zu Beginn unterschiedliche Veranstaltungen mitgemacht, um neue Leute kennen zu lernen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Wie schon geschildert gibt es am Corso Buenos Aires gute Einkaufsmöglichkeiten und viele Bars oder Restaurants, um den Tag ausklingen zu lassen. Ebenfalls empfehlen kann ich das Viertel um Porta Ticinese, wo sich die Milanesen zum Ausgehen treffen. Hier gibt es viele Bars mit Aperitivo (ein Aperitif plus Snacks) und schöne Plätze zum Entspannen mit etwas Mitgebrachtem.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe kein Konto in Mailand eröffnet, würde jedoch relativ einfach mit dem Studentenausweis funktionieren, der einen Bankkartenchip beinhaltet. Ich habe mir noch eine Auslandskrankenversicherung zugelegt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)